

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 9-11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurze Wegleitung für die Schreibweise der schweizerdeutschen Mundarten

bei Verwendung der gleichen Lautzeichen wie in der Schriftsprache und Verzicht auf Akzente u. a. Hilfszeichen.

Grundregel: Schreibe jedes Mundartwort genau so, wie du es sprichst!

Vokale: a ä e i (y) o ö u ü. Verwende e nur für den geschlossenen, ä für den offenen u d überoffenen e-Laut.

Gib bei den Zwielaute die Klangfarbe so genau als möglich wieder; es stehen dir folgende Zeichen zur Verfügung: ie ia iä ei ai äi ue ua uä üe üä ui uo üo üu au äü eu ou öu öü oi öi öe äe ää oa ea. - Setze eu da, wo wir es vom hochdeutschen Wortbild her gewohnt sind: Heu, Leu, treu. Verwende ie in der Mundart nur für den Zwielaute i-e (lieb, Liebi, Chriesi), brauche es niemals nach nhd. Vorbild für langes i. — Die Länge des Vokals soll in der Mundartschrift immer bezeichnet werden und zwar in der Regel durch Doppelsetzung des Vokals: z. B. Maa (Mann), Moo (Mond), Maart (Markt), schloeffe (schlafen), i wöör (ich würde), suuge (saugen), aafange, aafaa (anfangen), bliibe (bleiben), Gliid (Glied), i bi gsii (ich bin gewesen) usw. Schreibe aber auch: Taag, Raad, groß, Glaas, Taal, Ööl usw., wenn du in diesen Wörtern langen Vokal sprichst, trotzdem in den entsprechenden Wörtern der Schriftsprache der Vokal bei einfacher Schreibung lang gesprochen wird. — Langes i soll nur ausnahmsweise durch y wiedergegeben werden. — h darf als Dehnungszeichen statt der Doppelsetzung des Vokals in Wörtern verwendet werden, die in Mundart und Schriftsprache gleich oder ähnlich lauten: Uhr, Ohr, froh, Lehrer, neh (nehmen), stoh oder stah (stehen), Jahr, Johr. Schreibe aber: Früelig, Wienacht, Rue, Chue, nicht: Frühlig, Wiehnacht, Rueh, Chueh, denn hier hat das h nicht mehr den Wert eines Dehnungszeichens. — **Konsonanten:** b c (in ch, ck) d f g h j k l m n p (q) r s ß sch t v w x z. Laß dich auch bei den Konsonanten nicht durch Rücksichten auf die Schriftsprache beeinflußen! Halte schwache und starke, schwache und scharfe Konsonanten streng auseinander! Schreibe also: Taag, Puur, Tokter, ligge, tangge, wenn du in diesen Wörtern starken Verschlusslaut sprichst, schreibe aber Daag, Buur, Dokter, lige, dangge, wenn du so sprichst. Schreibe ohne Bedenken Doppelkonsonanten, wo die genaue Wiedergabe der Aussprache es verlangt: chauffe (kaufen), suuffe (saufen), ggange (gegangen), ggee (gegeben), Chüeffe (Küfer), schloeffe, schlaaffe (schlafen), en tüffle Schnuuff usw. Schreibe aber: Mane (Männer), Wole (Wolle), Pfarrer (Pfarrer), ali (alle), si chömed (sie kommen), si steled (sie stellen), Schimel (Schimmel) usw., wenn du in diesen Wörtern den Konsonanten schwach oder kurz sprichst. sch und ch werden nicht verdoppelt. Wo st und sp im Nhd als scht und schp gesprochen werden, also im Anlaut (auch in zusammengesetzten Wörtern), da sollen st und sp auch in der Mundartschrift beibehalten werden. Schreibe also: Stadt, Stuel, Füürstei, Hoochstand, Gstalt, springe, Spiil usw. Im Inlaut des nicht zusammengesetzten Wortes und im Wort- und Silbenauslaut dagegen schreibe scht, schp: Gascht, Herbscht, Samschtig, ischt, bischt, Chnoschpe, Wäschpi, meinscht usw., aber natürlich: er list, lest (er liest), es bloost (es bläst), es wachst (es wächst). - Verzichte in der Mundartschrift auf Apostroph und Bindestrich! Schreibe: s Chind, d Frau, d Mueter, s ischt, wie gohts, z Bärn, d Meitlen und d Buebe, gäge n abe.

Diese Regeln halten sich im großen und ganzen an die von Eugen Dieth in seinem Leitfaden „Schwyzerütschi Diaklatschrift“ (Verlag Orell Fülli) aufgestellten „Uebergangsbestimmungen.“ Sie verzichten, im Gegensatz zu der Ideallösung der reinen Lautschrift, auf die Verwendung von Akzenten und anderen Hilfszeichen und suchen mit den üblichen Buchstaben auszukommen. Ich habe diese Schreibweise seit Jahren bei der Herausgabe vieler Mundartschriften angewendet, und sie hat sich als gut und zweckmäßig erwiesen. Auch in diesem Heft sind fast alle Beiträge nach diesen Regeln geschrieben worden.

Hans Hilty.

Die wichtigste st. gallische Mundartliteratur.

- ALBRECHT JAKOB. Erinnerungen an das St. Galler Oberland in Sargansermundart von Frater Hilarius. Wallenstadt, A. Wildhaber. 1888. Siehe auch: Jean Geel: Jakob Albrecht. Satiriker und Mundartdichter des St. Galler Oberlandes. 1827- 1897. Mit einer Auslese Albrechtscher Dichtungen. Buchdruckerei Ragaz. 1927.
- BIRCHLER LINUS. „Das Rapperswiler Spiel vom Leben und Tod“ zur 700-Jahrfeier der Stadt Rapperswil 1929. In den geschichtlichen Bildern dieses Festspiels wird „die ungeschminkte Werktagsrede“ gesprochen.
- BRASSEL JOHANNES. Gesammelte Gedichte. St. Gallen 1886. (2. Aufl. 1908) Neue Gedichte. St. Gallen 1898. Beide Bändchen enthalten auch eine Anzahl Mundartgedichte.
- BÜRKE DORA. Jugendfestspiel. Musik von Karl Heinrich David. Kinderlieder und Kinderspiele in St. Galler Mundart.
- CAMENZIND-RIEDERER HEDWIG. Oppis us em Herzwinkel. — s Tautropfli 1940.
- DIEM ULRICH. s Sanggaller Chinderfesch. St. Gallen 1927. Zollikofer & Co.
- EDELMANN ALBERT. De gheilt Patient. Sauerländer & Co., Aarau.
- ENGLER HANNA. „Tannengrün“. Mehrere Hefte mit Gedichten und kleinen Szenen in Schriftsprache und Mundart. Evang. Gesellschaft. St. Gallen.
- GABATHULER HEINRICH. Der Nini verzellt. Wartauer Mundart. — Wartauer Sagen. Buchdruckerei Buchs. 1833 und 1839.
- GUGGENHEIM WERNER JOHANNES. Der Bärenhandel. Ein Lustspiel. St. Gallen 1930 (Fehr).
- HALDER ARNOLD. Reimereien in Appenzellischer und St. Gallischer Mundart. 3. Aufl. 1884. Gedichte in Schriftsprache und Mundart 1888. 2. vermehrte Auflage mit einer Charakteristik des Dichters von Oskar Fäßler, St. Gallen 1897 (Fehr). Siehe auch: Dr. Gustav Jenny, Arnold Halder (1812-1888). Neujahrsblatt des Histor. Vereins des Kt. St. Gallen 1911.
- HENNE JOSEPH ANTON (von Sargans). Lieder und Sagen aus der Schweiz. Basel, Schweighausersche Buchhandlung 1824. 2. Aufl. 1827. Der Band enthält Dichtungen in Schriftsprache und Mundart. Siehe auch: K. H. Reinacher, Joseph Anton Henne, der Dichter des „Lueged vo Bergen und Thal.“
- HILTY-GROBLY FRIDA. Wie mer üüs ufs eerscht Chinderfäscht gfreut ond d Girlande gmacht hand. St. Gall. Jahrbuch 1929/30. H. Tschudy. Vom Sant Galler Chinderfäscht. (Die Schweiz in Lebensbildern, Bd. VII S. 43-49. Sauerländer, Aarau).
- Onderem Freudebärg. Vers und Gschichtli i Sanggaller Mundart. Sonderdruck, St. Gallen 1936.
- s Liseli und d Mumie. Sonderdruck 1938. (Siehe auch „Schwizer Schnabelweid S. 206-112, Sauerländer, Aarau).
Doozmoor anno einesibezgi. St. Gallen 1940. (Fehr).
En Dezembernomittaag bi dr Grosmueter. Sonderdruck 1942.
En Singoobet bi dr Grosmueter. St. Gall. Jahrbuch 1942 (Tschudy).
- HILTY HANS hat folgende Sammlungen neuerer st. gall. Mundartdichtungen herausgegeben :
Sanggallerland — Sanggallerbruuch. Lieder, Gedichte, Prosa. S hwizer-Dütsch Heft 83-87, Orell Füssli, Zürich.
Chomm mit, mer wend üs freue! Gedichtli, Gsprööch und Gschichtli i Sanggaller Mundart. Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen 1936. (Mehrere Beiträge der St. Galler Nummer sind dieser Sammlung entnommen worden).
Chomm mit üs go singe! 60 neue Mundartlieder, Kompositionen st. gall. Musiker. Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen 1937.

- KURATLI JAKOB. Schiba schluh a der Bättler-Fasnat. Buchdr. Buchs 1936.
 Gott allein die Ehr! Gedenkspiel zum Kirchenbau zu Azmoos anno
 1735. (In Mundart) Buchdr. H. Sulser, Trübbach 1936.
 D Ärzgruob im Gunza. H. Sulser, Trübbach 1938.
- KUONI J. Dramatische Kleinigkeiten für Schule und Haus, 5 Bändchen. Es
 hat auch Mundartspiele darunter. St. Gallen 1889.
- LANG JULIA. Rhyvolk. Heimatspiel 1942.
- LIEDER VOM ST. GALLER RHEINTAL. Herausgegeben von Hedw. Scherrer
 1930. (Zum großen Teil Mundartlieder).
- KLARA MÜLLER. E Früeligsspiil vo Blueme und Sonnestrahle. Lieder von
 Max Haefelin 1937.
 Zwei Wienachtsspiil. Lieder von Max Haefelin 1937.
 E Herbschtspiil vo Wind und Wätter, vo Blueme und Blätter 1943.
 Mer singed und springed! Bewegungslieder mit Klavierbegleitung 1943.
 Alle Spiele von Klara Müller sind im Verlag der Fehrschen Buchhandlung
 St. Gallen erschienen.
- RÜTLINGER JOHANN JAKOB. Ländliche Gedichte. 1. Bändchen 1823, 2.
 Bändchen 1824, 3. Bändchen 1826. Gedichte in Schriftsprache und
 in Mundart. Siehe auch: Oskar Frei, Johann Jakob Rütlinger von Wildhaus
 (1790—1856). Sein Leben, seine Dichtungen und Schriften. Neujahrsblatt
 des Hist. Vereins des Kt. St. Gallen 1915.
- SCHELLING K. F. Gedichte. St. Gallen 1938. Karl Weiß. Das Bändchen ent-
 hält auch eine Gruppe Mundartgedichte.
- SCHMID TRAUGOTT. Mine Chline. Gedichtli und Versli. Goldach.
 Zwölf Gedichte. Mit Lebensbild von Pfarrer H. Großmann,
 (Im 11. Jahrbuch des Kantonalen Lehrervereins).
- SCHWYZER-DÜTSCH. Mundartliche Dichtungen aus allen Gauen.
 Heft 4a, 34, 83—87. Verlag Orell Füssli.
- SCHWIZER SCHNABELWEID. E churzwyligi Heimedkund i Gschichte und
 Prichte us allne Kantön. Gsammlet vom Traugott Vogel. Verlag R. H.
 Sauerländer, Aarau. Abschnitt St. Gallen S. 206—238. Beiträge von Frida
 Hilty-Gröbly, Maria Scherrer-Fässler, Josef Feurer, Linus Birchler, Heinrich
 Hanselmann, Leonhardt Gantenbein, Jakob Kuratli.
- STUBETI-LIEDER AUS DEM WERDENBERG. Gesammelt von Lita Senn-Rohrer, Buchs 1912.
- WETTACH CLARA. Dem Christchind gehören meine Lieder. Das Bändchen
 enthält auch einige Mundartgedichte.
 Alles em Chrischtchind. St. Gallen 1938. Leobuchhandlung.
 Alti Spröch mit neue Cherne. St. Gallen 1938. Leobuchhandlung.
- Für das Phonogramm-Archiv der Universität Zürich sind bis jetzt neun
 Mundartproben aus dem Kanton St. Gallen auf *Schallplatten* aufgenommen
 worden, nämlich: Stadt St. Gallen (drei Platten), Flawil, Mosnang, Stein (Toggenburg),
 Goldingen, Wartau, Oberriet. Diese Sprechplatten können zum
 Preise von 4—5 Fr. gekauft werden.
- Es sind in diesem Verzeichnis nur Schriften angeführt, welche in Buch-
 form oder als Sonderdruck erschienen sind. *Hans Hilty.*

Die neu Brattig für Schwyzelüt 1944 chunnt im Summer
 als „Bärnerbrattig“ use. Zirka 100 Site illuschiert.
 Pris ca. Fr. 1.70 **Schwyzelüt-Verlag** (Dr. G. Schmid), **Fryburg**,
 Postcheck IIa 795.

Inhalt.

G. S. Üsi Sankt Galler Nummer Seite 5
Hans Hilty. Sant Gallerland. - Clara Wettach. Üusers Woppe. 6—9

Stadt und Fürstenland

Seite 10—32
Josef Müller D Stiftsbibliotek z Sant Galle Seite 10/11 - Notker der Deutsche Seite 12 - Ulrich von Singenberg Seite 12 - Vadian Seite 13 - Johannes Kessler Seite 13 - Frida Hilty-Gröbli. Vom aalte Sant Galle Seite 14/16 - Robert Alther. Borgerwäägsproch Seite 16 - Arnold Halder. De Sant Galler Bot bi dr Sonn Seite 17 - K. F. Schelling. Rägeliedli Seite 17 - Maria Scherrer-Fässler. D Stickereistadt Seite 18/19 - August Steinmann. Di alt Bärnegg Seite 20/21 Frida Hilty-Gröbly. En Neujohrmorge bi dr Grosmueter Seite 22/24 - Willy Bieger. Huussproch Seite 24 - Clara Wettach. Vier Gedichte (De Fööpfönder. D Saat. Mis Vatters Hend. Wiisse Wii und roote Wii) Seite 25 - Klara Müller. Näbel. D Totterbluemli singed Seite 26 - Lina Locher. Samschtigoobet Seite 26 - Emmy Pfändler. Schneeflöckli Seite 26 - Frida Hilty-Gröbly. s Bömmli Seite 26 - Anna Sartory. Schnabel hooch Hett i e n eiges Gärtli Seite 27 - Hedwig Camenzind-Riederer. s Chindli vertwachet. Di eerschte Schrittli Seite 27 - Lisieli Müller. Heiweh Seite 27 - Josef Denkinger. D Setterebrigge bi Sant Galle Seite 28/29 - Frida Hilty-Gröbly. Wanderlied Seite 29 - Ulrich Hilber. Silväschteroobet z Wil Seite 30/32 - Paul Brändli. Stäggliträäge Seite 32.

Toggenburg

Seite 33—40
Aus Wittenweilers „Ring“ Seite 33 - Ulrich Zwingli Seite 33 - Ein hüpsch Lied zuo Ehren der Grafschaft Tockenburg Seite 34 - Ulrich Bräker Seite 34 - Aus Joh. Jak. Rüedingers „Alpfahrt“ Seite 35 - Ein Weberlied Seite 36 - Frida Edelmann. Seite 37/38 - Albert Edelmann. Seite 38/40 - Traugott Schmid. D Wanduhr. Heizue. Spröchli Seite 40.

See und Gaster

Seite 41—44
Anton Blöchliger. De Güügeliturm z Rapperschwiil Seite 41/43 - Anton Küng. A Herbschtfeeritag Seite 43/44.

Sarganserland

Seite 45—52
Sarganser Alpsäägä (Werner Manz) Seite 45 - Joseph Anton Henne. Morge und Oubet im Stettli Sargans Seite 46 - Jakob Albrecht. Willkumm, Herr Pfüh! Seite 46 - Werner Manz. Vum Grääggi Seite 47 - Ernst Geel. Türggästeggä n in der Rhiau in der guätä n altä Zit Seite 48/49 - Werner Manz. Ouberellä-Narr Seite 49 - Paul Pfiffner. Der Salämon im Gmeintrout Seite 50/51 - Leonie E. Beglinger. Vier Gedichte (D Sprooch vu dr Heimet. Ds eebig Heiweh. Ds Härz, Dr Brüädr Tood) Seite 52.

Werdenberg

Seite 53—58
Heinrich Gabathuler. Ds Chünna Seite 53. Spröch und Sprütz uss em Wartou Seite 54. Werdenberger Stubetilieder Seite 55/56. Gsätzli und Sprüch Seite 56 - August Steinmann. Wenns tungglat Seite 57/58 - Sprüche an einem Haus in Werdenberg Seite 58.

Rheintal

Seite 59—62
A. Graber. De Törggahütschat Seite 59 - Julia Lang. Min Vatter fahrt z Acker. Lied vo da Muntlagar Reabmoatla. De Schollapuur vo Kriessere. Wi d Widnauer redid Seite 60. Buwäärli. Früelig. s Kiarchli. De Rhienterpaur Seite 61 - Johannes Brassel. Mis Dörfli Seite 62 - Hans Hilty. Kurze Wegleitung für die Schreibweise der schweizerdeutschen Mundarten Seite 63. Die wichtigste st. gallische Mundartliteratur Seite 64/65.

Das Bild auf Seite 37 ist am 21. Mai 1943 behördlich bewilligt worden. No 8540.

Chaufet üsi „**Simon-Gfeller-Gedänknummer**“. 80 Seiten illuschiert.

Pris 2.— Fr. Schwyzerlüt-Verlag (Dr. G. Schmid) Fryburg. Postscheck IIa 795.



Wenn ehr öppis z versichere hend,
eu sälber, eueri Frau oder eueri Chind,
so verlangede Offerte bi dr

Generalagentur P. Diener vo dr „Züri-Unfall“
a dr **St. Leonhardstr. 22.** Döt wärded ehr
guet und priiswärt bedient.





SPEISERGASSE 25

ST. GALLEN

EMPFIEHLT SICH HÖFLICH.



Samenhandlung, St. Gallen
Hinterlauben 13 Telephon 27005

hät s ganz Huus voll
Waar für Eueri Wese
und Gäärte und alles
i dr beschte Qualität!

TOGGENBURG WOLLENHOF

QUALITÄT

UND DOCH

VORTEILHAFT

LUTZ, STRAUB & CO.

ST. GALLEN



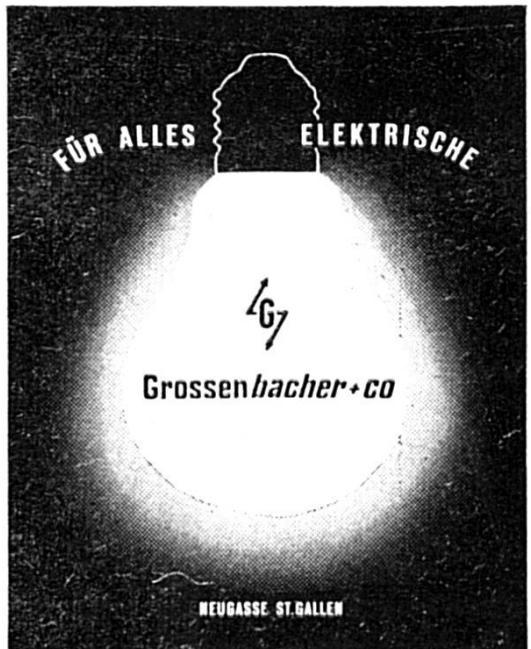
Schuster
in Teppichen
Linoleum
Borhang- und
Möbelstoffen
maßgebend!

Die beschte
Sant Galler Schöblig
und Broolwöörscht

us de

Metzgerei Lœpfe

Marktgaß 3



In Wohnungsfragen wird Ihnen unsere Ausstellung ein wertvoller Helfer sein. Reizvolle und heimelige Wohn- und Schlafzimmer, Arbeitszimmer, wie auch Einzelmöbel sehen Sie bei uns. Ihr Besuch ist unverbindlich und frei.

Theodor
SCHLATTER

& Co. A.G. St. Gallen Tel. 2.74.01
Ausstellung: Wassergasse Nr. 24

E. Frischknecht

Engelgasse 2
ST. GALLEN

Leistungsfähige Werkstätte.
Das führende st. gallische
Goldschmiedegeschäft.

DIE CONDITOREIEN
C. & E. PFUND
ST. GALLEN

empfehlen als

Spezialität
feinst gefüllte Biber.

Tel. 26013 und 26014



Meinst, magst Moſt?
— Jo, aber en

Wittenbacher

Süßmoſt, Moſt od. Saft.

**Mosterei
Wittenbach**

Tel: 37-216

Srauekleider und Mäntel i Siide und Wole,
die goht me zum **Clemens Sträßle** go hole,
Dei fendlt gwöß jedes daas, was 's gärn wett,
soliid i de Stoffe, modärn im Schnett.

**Mäntelhaus
Clemens Sträßle,
St. Gallen,** Marktgasse.

Stets frisch geröstete
**Kaffee- und
Tee-Mischungen**

empfiehlt höflich

JEAN BENZ
Speisergasse 9 . Telephon 24074

Wärchzüüg

för Fäld und Gaarte, Räche, Sichle,
Gable, Spaate i groosser Uswahl bi

Debrunner & Cie., A.G., St. Galle

Marktgass 15-17

Institut auf dem Rosenberg St. Gallen

Schweiz. Landschulheim für Knaben (800 m ü. M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial-, Handelsabteilung mit Diplom und Maturitätsrecht. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in Handels-Hochschule St. Gallen, E. T. H., Verkehrsschule und Technikum. Einziges Institut mit staatlichen Sprachkursen. Offizielles französisches und englisches Sprachdiplom. Schülerwerkstätten. Gartenbau.

Grundgedanken:

1. Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen. Frühjahr 1943: alle eidg. Maturanden erfolgreich.
2. Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.
3. Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.)

Persönliche Beratung durch die Direktion:

Dr. Lusser, Dr. Gademan, Dr. Reinhard.

*Chocolat
„Maestrani“
unverändert gut.*

*Vergilzte Wollsachen
werden blendend weiß mit
Ernelisa-Bleicher
Flasche zu Fr. 1.—.
E. Debrunner, St. Gallen
Drogerie*

*Schützegartebier
ischt
ausgezeichnet.*

Institut Jomini, Payerne
Real- & Handelsschule Gegr. 1867

Bewährte Ausbildung in der französischen Sprache, Englisch und Italienisch. Vorbereitung zum Eintritt in jegliche Berufslehre; Handwerk, Handel, Bank, Industrie, techn. Berufe, Verwaltung. Bewegliche Klassen.

Verlangt gratis den reichillustr. Prospekt.

Ein Gewinn
durch ein einziges
*Los, kann alle Ihre
Wünsche erfüllen!*

ZIEHUNG
12. JUNI
IN
Châtel-St.-Denis
(Kt. Freiburg)

Loterie
Romande



80 Jahre ZELLERBALSAM



Der Zellerbalsam ist ein natürliches Heilmittel, bestehend aus zahlreichen balsamischen Pflanzensaften, Harzen und ätherischen Oelen, die in einer sorgfältig gehüteten, genau abgestimmten Formel enthalten sind.

Der Zellerbalsam ist heute 80 Jahre alt. Er entstand also zur Zeit der Postkutsche. Heute, im Zeitalter der umwälzenden Technik, ist dieses Gesundheitselixir in der ganzen Welt bekannt und begehrter denn je. Er **muss** also gut sein.

Bei Magen- und Darmbeschwerden aller Art, bei Unwohlsein, Übelkeit etc. hilft der Zellerbalsam auch Ihnen.

Erhältlich beim Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu Fr. 0.90, 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—.

Es ist ein Qualitätserzeugnis von

Max Zeller Söhne, Romanshorn

Apotheke-Fabrik pharmaz. Präparate, gegr. 1863

Rudolf von Tavels Romane und Novellen

in den schmucken, soliden Leinenbänden der Volksausgaben
sind Geschenkwerke, die jung und alt erfreuen.

Jä gäll, so geit's! E luschtigi Gschicht us truuriger Zyt. Fr. 4.50. Der köstliche Erstling Tavels,
noch immer sein lustigstes Buch.

Der Houpme Lombach (Fortsetzung zu „Jä gäll, so geit's!“) Fr. 5.80.

Ring i der Chetti. E Läbesgschicht Fr. 6.80 Das Buch von Adrian von Bubenberg und seiner
Zeit, ein wahres Heldenbeispiel unserer Geschichte.

Der Stärn vo Buebebärg. E Gschicht us de trüebste Tage vom alte Bärn. Fr. 5.50

D'Frou Kätheli u ihri Buebe (Fortsetzung zu „Stärn vo Buebebärg“) Fr. 6.80. „Stärn“ und
„Frou Kätheli“ führen ein bernisches Geschlecht zur Zeit des Bauernkrieges vor.

Der Frondeur. In Lwd. Fr. 6.50. Ein Roman aus der Epoche nach dem 30 jährigen Krieg, mit den
venezianischen Feldzügen.

Os verlorne Lied. Fr. 6.50. In der idyllischen, patriarchalischen Zeit der alten Republik Bern spielt
dieses Buch.

D'Haselmuus. E Gschicht us em Untergang vom alte Bärn. Fr. 4.80. Der Kampf der Schweizergarde
in Paris spielt in diese Geschichte hinein.

Unspunne. Wie's der Haselmuus wyter ergange isch. Fr. 5.50.

Der Donnergueg. E Liebesgschicht us stille Zyte. Fr. 5.50. Ein Idyll, das in der Zeit vor etwa 100
Jahren spielt.

Veteranezyt. Roman aus dem 19. Jahrhundert. Fr. 7.20 Die Zeit nach den neapolitanischen Diensten,
einer Nachblüte des Söldnertums.

Bernbiet (In Schriftsprache) Fr. 5.50 Novellen aus älterer und neuerer Zeit, heitern und ernsten
Charakters.

Die heilige Flamme (Schriftsprache) Fr. 4.80. Der gegenwartsächste Roman Tavels, der bis
zum ersten Weltkrieg reicht.

Zu den genannten Preisen kommt die Eidg. Warenumsatzsteuer.

Erhältlich in jeder Buchhandlung

A. FRANCKE AG., VERLAG, BERN



Cremo S. A.

Fryburgischi Ankezentrale
8, Tour Henri 8, Fryburg

*Musterhafti, modärni Irichtunge
empfiehlt*

ire Tischanke „Floralp 105“

gmodlet und verpackt in Aluminiumpapier. Dä Anke isch garantiert vo bester Qualität. Verlanget au üse bekannte Kochanke.

Walter Rotach

Vo Aerbet, Gsang und Liebi

Eine Erzählung in Appenzeller Mundart.

Preis geb. Fr. 4.—.

Zwei Generationen zurück führt uns die anmutige, schlichte Erzählung in ein Appenzeller Dorfschulhaus, wo Gesang die bescheidene Wohnstube mit Frieden und Frohsinn erfüllt. Das schmale Einkommen wird durch die Heimarbeit des Spitzenausschneidens gestreckt. Wie das Bier aufkommt, bekämpft der Lehrer den vermehrten Wirtshausbesuch der Burschen mit der Gründung eines „Gemischten Chores“. Behutsam wird das Liebeserlebnis des Sohnes aufgedeckt, das in der Kindheit verwurzelt ist. Alle Gestalten sind zart, aber mit sichern Strichen umrissen. Die kulturgeschichtliche Untermalung erhöht den Wert einer Erzählung, die in unsern Häusern und Schulstuben noch viel zu wenig bekannt ist. (Schweiz. Lehrerzeitung).

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ein Gewinn
durch ein einziges
*Los, kann alle Ihre
Wünsche erfüllen!*

Nächste Ziehung

10. Oktober



Loterie
Romande

Freiburg, Bd. de Pérolles, Postfach 118. Tel. 1612, Postcheck IIa 1600

Die
**Appenzell-A.-Rh.
Kantonalbank** Herisau

mit ihren Filialen in Heiden,
Gais und Teufen

empfiehlt ihre Dienste für
die Besorgung
sämtlicher Bankgeschäfte

Auskunft bereitwilligst durch

DIE DIREKTION.



Ermatingen-
Untersee
Tel. 5313

Im altbekannte Ho-
tel ADLER isch es immer na gmüetlich.
Es git na guet und gnueg z'esse. D'Lan-
schaft isch herrlich im Herbstzauber, und
im Adler freut me si über jede Gast, wo
achert.
Frau E. HEER.

Klischees jeder
Art
BEELER & CO

KLISCHEEANSTALT, EINSIEDELN TEL.
302



**nöd schaef
und doch rezent,
isch billig
und doch guet.**

Institut Jomini, Payerne

Real- & Handelsschule Gegr. 1867

Bewährte Ausbildung in der französi-
schen Sprache, Englisch und Italienisch.
Vorbereitung zum Eintritt in jegliche
Berufslehre; Handwerk, Handel, Bank,
Industrie, techn. Berufe, Verwaltung. Be-
wegliche Klassen.

Verlangt gratis den reichillustr. Prospekt.

**Unter dem Panner
des Kranichs**

(Aus Geschichte und Sage der Grafschaft
Greyerz) Schriftsprach, Mundart & Franz.
Usegä vom Dr. phil. G. Schmid,
vili Mitarbeiter.

Pris (im Buechhandel): Fr. 6.50, für Abon-
nante Fr. 5.40 (uf Postscheck Ila 795)